

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 89 (1963)
Heft: 6

Illustration: [s.n.]
Autor: Hürzeler, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Twist-Twist

Daß man durch das Tanzen die Schuh zerreiße, ist ein geringer und leidentlicher Schad, aber sehr ist zu bedauern, daß hierdurch das Gewissen auch zu Trümmern gehet; die Sohlen kann man leicht verschmerzen, aber um die Seelen ist es schad.

Monarchen

Obschon Gott hohe Landregenten in große Dignität und Würde gesetzt, so müssen sie doch derenthalben nicht aufgeblasen sein, sondern gedenken, daß sie ebenfalls Menschen sind, gleich andern von vier Elementen zusammengepappt und folglich leibshalber nicht besser als der mindeste Bettler.

Vom ungleichen Ebestand

Will er sauer, so will ich süß,
Will er Mehl, so will ich Griefß,
Schreit er Hu, so schrei ich Ha,
Ist er dort, so bin ich da,
Will er essen, so will ich fasten,
Will er gehn, so will ich rasten,
Will er recht, so will ich link,
Sagt er Spatz, so sag ich Fink,
Ißt er Suppe, so eß ich Brocken,
Will er Strümpf, so will ich Socken,
Sagt er ja, so sag ich nein,
Sauft er Bier, so trink ich Wein,
Will er dies, so will ich das,
Singt er Alt, so sing ich Baß,
Steht er auf, so sitz ich nieder,
Schlägt er mich, so kratz ich wieder,
Will er Hü, so will ich Hott:
Das ist ein Leben, erbarm es Gott!

Idealfall

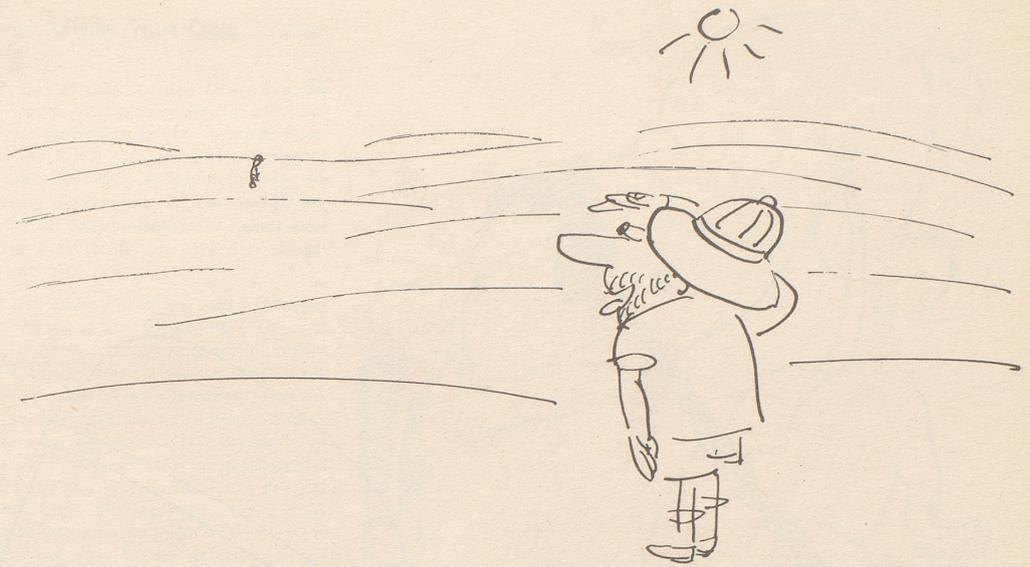
Eine gute Ehe, in der Herz-Treu die beste Karte ist, ist eine Uhr, die allezeit auf Eins steht, ein Garten, in dem nichts als Liebstöckel wachsen, eine Grammatik, in der man nichts als «ich liebe» konjugiert, ein Abriß vom Paradies, ein Polster des Friedens, eine Speisekammer der Liebe.

Nebenbei:

Je mehr Geld, je größer die Rechnung,
Freund und Anker kennet man,
wenn sie Hilf in Not getan.
Sitzt die Maus am Speck, so piept sie nicht.
Es ist selten ein Schatz ohne falsche Münze.
Faulenzen erweitert des Teufels Grenzen.

Predigeramt

Solang ein Prediger, sagte Pater Abraham, der es wissen mußte, eine schöne, zierliche, wohlberedte, eine aufgeputzte, mit Fabeln und sinnreichen Sprüchen unterspickete Predigt macht, da ist jedermann gut freund. Wenn er aber anfängt, einen scharfen Ernst zu zeigen, dann bekommt sein Auditorium bald die Schwindsucht.



R. H. H. ZELLEN

Wenn bitterböös die Bise beißt

Eiskalte Kälte kühlt. Das Frieren geht nahezu an Herz und Nieren. Ich bin mir wie ein fremder Gast. Der Puls wird schwach und merklich schwächer, die Nase läuft wie ein Verbrecher, der vom Verfolgungswahn erfaßt.

Rudolf Nußbaum

Mich widert keine Zeit wie diese: Ich schneuze mich, ich huste, niese, der Geist selbst scheint im Hirn vereist. Nur das Gesindel der Mikroben fühlt sich gehätschelt und gehoben, wenn bitterböös die Bise beißt.